Tagesblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Vorlesebuch Fremdenliste.
Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.[illegible], im Ausland mit entsprechendem Postaufschlag.
Annahme von Ankündigungen: Montag 8 Uhr Morgens 8–4 Uhr Nachm. Sonntags 9 Uhr 8–4 Uhr 11–1 Uhr Mittags. Zu Neustadt: Für Abholen nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachm.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Vereinsdinge oder nach Feiertagen 10 Pfg. Unterm Strich (breite Zeile) 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche größere Annoncenbureaus an.
Für Aufnahme einzelner Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang.
Aufl. 54,000 Stück.

Dresden, 1892.

Curt Heinsius
Dresden-N., Tieckstr. 27
Fernsprech-Anl. 11. 2100.
Mehrjährige Garantie.
Kostenfreie Probe.
8 Mal patentirt. 60,000 St. in Function.
Geräuschlose Thürschliesser mit doppelter Luftentkierung. Gewalts. Schlossschaden.

Photographische Apparate für Amateure
Preislisten gratis und franco.
Carl Plaul,
Dresden, Wallstrasse 25.
Fernsprech-Anl. I, No. 167.

Leberthran,
beste Marke, von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts.
Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Künstliche Zähne Specialität Gebisse ohne Gaumenplatten
Plombirungen etc. Korrecte Ausführung
Massige Preise
Chr. Sorup.
26 Wettiner-Str. 26
Zahnärztliches Atelier Ecke der Reinhardstr.

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner
gegründet 1825 von Dr. Struve, empfiehlt
Salomonis-Essig
(früher genannt Struve-Essig)
anerkannt feinster Tafel- und Tischessig (prämiirt Berlin 1880, goldene Medaille Leipzig 1879). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den bekannten Geschäften.
Dresden, Rosenstrasse 36. Telephon 222.

Photographie von Hahn's Nachf.
Specialitäten: Kinder- und Gruppen-Aufnahmen. Visitkarten-Photographien 12 Stück 6 Mark. Vergrösserungen nach jedem Bild in künstl. Ausführung.
Jetzt: Waisenhaus-Strasse 30.
gegenüber dem ehemaligen Victoria-Hotel.

Nr. 235. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten. Amtliche Bekanntmachungen. Königl. Garnisonsschule. Tagesgeschichte. „Das neue Programm". Sächsischer Kunstverein. Modenbrief. Briefkasten.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Hamburg. Der Dampfer „Nord", Eigenthum der Hamburger Firma Witt u. Buesch, ist bei Lagos an der westafrikanischen Küste untergegangen. Nähere Nachrichten fehlen.

Bremen. In dem Vorort Hastedt erkrankte und starb eine Frau unter Symptomen der Cholera nostras.

Paris. Der in der Sitzung des Gesundheitsrathes erstattete Bericht über den gegenwärtigen Gesundheitszustand von Paris besagt, daß die Cholerarkrankungen in der Stadt und in deren Weichbilde fortdauernd abnehmen, der Gesundheitszustand sei so zufriedenstellend wie möglich.

Buenos-Ayres. Bei der Berathung des Marinebudgets in der Deputirtenkammer weigerte sich der Marineminister, eine an ihn gerichtete Interpellation zu beantworten, zugleich äußerte sich derselbe der Kammer gegenüber in einer Weise, die von der letzteren als beleidigend betrachtet wurde. Infolge dieses Zwischenfalles ist eine gewisse Spannung zwischen der Regierung und der Volksvertretung eingetreten.

New-York, 20. August. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7[illegible], do. in New-Orleans 7. Schmalz loco 8.[illegible], do. Stolze u. Brothers 9.[illegible], Zucker (Fair refining Muscovados) 3[illegible]. Mehl (Wein. pr. Sept.) 3[illegible], pr. Febr. 4[illegible], pr. Decbr. 5[illegible]. Rother Winterweizen loco 81[illegible], Mais (alter Mixed) Nr. 2, 7[illegible]. Hafer (Spring Chicago) 3[illegible]. Getreidefracht 1[illegible]. Kaffee 11.50–11.65. Rother Weizen per August 8[illegible], per September 8[illegible], per Decbr. 8[illegible], per Mai 9[illegible]. Kaffee Nr. 7 low ord. per September 13.40, per November 13.[illegible].

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Pillnitz bei. Nachmittags 5 Uhr fand bei Ihren Majestäten königl. Familientafel statt, an welcher Ihre Kgl. Hoheiten die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Georg, Prinz Friedrich August mit Gemahlin, Prinz Max, Prinz Albert und Prinzeß Mathilde, sowie Ihre Hoheiten die Herzöge Adolf Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin theilnahmen. Die Damen und Herren vom Dienste vereinigten sich gleichzeitig zur Marschallstafel.

— Die Königl. Garnisonschule zu Dresden (Neustadt, Wasserstraße), welche 1817 eröffnet wurde und nach Beschluß des Königl. Kriegsministeriums mit Ende des gegenwärtigen Schuljahres aufgelöst werden soll, hat auch hinsichtlich der Lehrkräfte, welche während ihres 75jährigen Bestehens an derselben amtirt haben, manche bedeutsame Momente. Von den vier Dirigenten der Schule (früher Oberlehrer genannt) sind besonders zwei zu erwähnen: zuerst Direktor F. Baumfelder, der vorher dirigirender Oberlehrer an der Vereinsschule zu Rieth und Thal war (diese befand sich ursprünglich in Baulichkeiten auf der Lokomotivstraße, und seit 1847 ist das Schulhaus derselben an der Ecke der Jorchstraße und Polizeigasse). Baumfelder war ein sehr rührriger Pädagog und einer der Begründer des hiesigen Pädagogischen Vereins, auch viele Jahre einer der beiden Vorsitzenden desselben (neben Geh. Schulrath Dr. Blochmann, Seminardirektor Otto, Seminardirektor Sieglitz). Damals kam von Schleswig-Holstein aus eine neue Methode beim Elementar-Unterricht in der Volksschule in großen Aufr: die wechselseitige Schuleinrichtung. Das Wesen dieser Methode bestand darin, daß neben dem geprüften und pensionsberechtigten Lehrer zugleich eine Anzahl befähigter Schüler beim Unterrichte der jüngeren behilflich waren in ein und demselben Schulzimmer und zu gleicher Zeit. Man erwartete von dieser Methode Ersparniß an zu honorirenden Lehrkräften und an Schulzimmern. Direktor Baumfelder und Schuldirektor Müller in Pirna wurden auf Anordnung des damaligen Kultusministers v. Carlowitz abgeordnet, um die Sache an Ort und Stelle zu studiren und Bericht zu erstatten. Sie hielten sich namentlich in Ockernfriede auf, wo eine sogenannte Musterschule der heilbringenden Methode war. Die beiden Schulmänner gaben ihr Gutachten ab, Baumfelder ganz besonders eingehend im Pädagogischen Verein. Man sah bei uns an leitender Stelle von einem weiteren Eingehen auf die anfänglich bestehende Idee ab. Baumfelder aber wurde zum Direktor der Garnisonschule berufen. In seiner neuen Stellung trat er auch der Verwirklichung eines Planes näher, den er schon längst mit sich herumgetragen hatte: den Handfertigkeitsunterricht in der Schule einzuführen. Das war damals ein Wagniß, das viel bekritelt wurde. Und jetzt giebt es sogar alljährlich einen Kongreß von Förderern und Lehrern des Handfertigkeitsunterrichts. Der alte Musiklehrer, Kantor an der Neustädter Kirche und Vereinsdirigent bekannte und vielgeschätzte Sohn des nun längst heimgegangenen Garnisonschuldirektors hat dem Namen Baumfelder auch in der Gegenwart eine sehr ehrende Bedeutung gegeben. Es ist ferner Direktor Uhrig zu nennen, welcher in weiteren Kreisen als dem seiner Schule und seiner Berufsgenossen dadurch bekannt wurde, daß er Jahrzehnte hindurch nicht blos hervorragendes Mitglied der Gesellschaft „Flora", sondern auch lange Zeit geschäftsführender Sekretär derselben war. Unter den Lehrern der Garnisonschule sind besonders zwei hervorzuheben: Rabe, einer der ausgezeichnetsten Elementarlehrer Dresdens (sein einziger Sohn, der erst vor Kurzem verstorbene Dr. med. Rabe, hatte es auch zu einer hervorragenden Stellung gebracht) und Oberlehrer R. Wille, welcher nach einem segensreichen Amtsleben am Treubart Pensionszinsse und später an der Garnisonschule im hohen Greisenalter unter uns lebt und sich der Ruhe des stillen Feierabends erfreut.

— Die am gestrigen Tage entlassenen Landwehr-Uebungsmannschaften wurden zum Theil mit fahrplanmäßigen Zügen, zum Theil mittelst Sonderzüge in die Heimath befördert. So traf gestern Nachmittags 5 Uhr 40 Minuten auf dem hiesigen Leipziger Bahnhof ein Sonderzug von Meißen ein, welcher gegen 650 Mannschaften führte. Ein weiterer Sonderzug langte Abends 7 Uhr 20 Minuten ebenfalls auf dem Leipziger Bahnhofe an, welcher, von Leipzig kommend, ungefähr 350 Mann zu befördern hatte. Ein gleicher Sonderzug wurde von Bautzen nach Leipzig mit gegen 600 Mannschaften zur Abfertigung gebracht.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Am 15. d. M. ist, wie bereits erwähnt, das zu Oberlößnitz neben „Walthers Weinberg" gelegene Genesungshaus „Augustenhaus" eröffnet worden. Gesuche um Aufnahme in dieses Genesungshaus sind lediglich bei der Kanzlei des Stiftsamts, Landhausstraße 7, 2. Obergeschoß, Zimmer 4, mündlich oder schriftlich anzubringen; daselbst wird auch auf Anfragen nähere Auskunft über die Aufnahmebedingungen ertheilt. Die Aufnahme erfolgt in der Regel nur gegen Vorausbezahlung eines Pflegkostenbeitrages, der vorläufig auf 1 Mk. 25 Pfg. für den Tag festgesetzt ist. Die gegenwärtig verfügbaren Betten im Genesungshause sind bereits belegt. — Für die öffentliche Beleuchtung sollen in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. März 1893 ungefähr 43,000 Kg. helles gereinigtes pennsylvanisches Petroleum, standard white, angeliefert werden. Angebote wolle man versiegelt und unter der Aufschrift „Petroleumlieferung" bis Freitag, den 26. d. M., Gewandhausstraße 7, erstes Obergeschoß, Zimmer 2, abgeben. — Folgende Verfügungen werden hiermit erneuert: 1) Das Ausklopfen und Ausbewahren von Knochen und anderen mit üblem Geruch verbundenen Gegenständen in größeren Mengen ist innerhalb der Stadt verboten. 2) Gegenstände, welche üblen Geruch verbreiten (Gerberei- und Schlachtereiabfälle, Knochen, Düngemittel und dergleichen) dürfen nur in verschlossenen, auch äußerlich nicht verunreinigten Fässern transportirt werden. 3) Der Transport von Knochen und Gerberei-Abfällen ist in den Monaten Mai bis mit August nur zur Nachtzeit von Abends 9 bis Morgens 6 Uhr gestattet. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder entsprechender Haft belegt werden.

— Den mißlichsten Einfluß übt die andauernde Trockenheit auf die Schiffahrt aus. Der Betrieb ist kaum noch aufrecht zu erhalten. In Aussig liegen über fünfzig Fahrzeuge, welche infolge des kleinen Wasserstandes ihre Fahrt nicht fortzusetzen vermögen.

— Die am Sonnabend und gestern von der Staatsbahnverwaltung in Verkehr gesetzten Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen waren wieder äußerst zahlreich besucht. Der am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr nach Berlin-Hamburg abgegangene Zug beförderte über 500 Personen, von denen allerdings der größte Theil — etwa 380 Personen — nach der Reichshauptstadt fuhren. Von Hamburg und Berlin trafen gestern nahezu 400 Personen hier ein, von welchen gegen 150 Personen nach Schandau weiterreisten. Nach Eichwald beförderte der Sonderzug gegen 350 Personen, während von Leipzig mit dem Sonderzuge ziemlich 1000 Personen hier anlangten, die ebenfalls zum größten Theile nach der Schweiz weiterfuhren. Ein von Zittau nach Schandau abgelassener Sonderzug beförderte gegen 150 Personen.

— Mit Bezug auf den Tiftanzritt deutscher und österreichischer Offiziere von Berlin nach Wien und umgekehrt wird noch mitgetheilt, daß auch der Oberpräsident der Provinz Brandenburg die betreffenden Behörden ersucht, dahin Sorge zu tragen, daß den an sie herantretenden Wünschen der betheiligten Offiziere, namentlich in Bezug auf die Erlangung von Unterkommen, nach Möglichkeit entsprochen werde. Besonders aber sollen die Behörden darauf Bedacht nehmen, daß die in Uniform reitenden österreichischen Offiziere eine möglichst zuvorkommende Aufnahme finden und ohne zwingende Gründe unliebsamen Aufenthalt auf den gewählten Wegen erdulden.

— Wie verlautet, beabsichtigen die Radfahrer aus Anlaß des bekannten Tiftanzrittes ein Tiftanzfahren auf ihren Rädern von Berlin nach Wien, und zwar gleichzeitig mit den Offizieren zu unternehmen. Die Berliner Radfahrer haben diesbezüglich eine Eingabe an den Vorstand des Deutschen Radfahrerbundes gerichtet, damit dieser ein derartiges Rennen offiziell ausschreibe. Aber auch, wenn diese Ausschreibung nicht erfolgt, werden ganz sicher einige Radfahrer dieselbe Tour fahren, sodaß ein interessanter Vergleich zwischen der Leistungsfähigkeit eines Radfahrers und eines Reiters auf bestgeübtem Pferde ermöglicht wird. Jedenfalls sorgt die österreichische Regierung dafür, daß der Jungfernsitz der Gachen, der so gerade jetzt so herrliche Blüthen zeitigt, keine Gelegenheit findet, den Böhmen passirenden deutschen Reitern und Fahrern gegenüber in die Erscheinung zu treten, somit hatte es friedliche patriotischen Zwischenfällen kommen. Jedenfalls ist den deutschen Reitern und Radfahrern die größte Vorsicht dringend anzurathen.

— In einem Hinterhause der Reichsstraße, in welchem sich eine größere Fischlerwerkstatt befindet, entstand gestern Mittag ein großeres Feuer, welches eine bedeutende Gluth entwickelte, durch die Feuerwehr jedoch in verhältnißmäßig kurzer Zeit unterdrückt wurde. Es sollen für mehrere Tausend Mark neu hergestellte Bureaumöbel fast ganz oder theilweise zerstört worden sein.

— Einen großen Schreck bekam gestern früh in der 3. Stunde eine in einem Parterrezimmer der Rammstraße wohnhafte Schneiderin, als sie durch ein Geräusch erwachte und in der Nähe ihres Bettes einen Menschen stehen sah, der sich eben ein Licht anbrannte und damit im Zimmer herumleuchtete, offenbar nach Werthgegenständen suchend. Das Mädchen rührte sich nicht von der Stelle, bis der unheimliche Gast schließlich in eine Nebenstube ging, um dort weiter zu suchen. Nunmehr sprang sie aus dem Bett und rief zum Fenster hinaus um Hilfe, so laut sie konnte. Der Dieb sprang nun aber auch zu einem Fenster hinaus und zwar offenbar durch dasselbe, durch welches er in die Wohnung eingestiegen war und ergriff die Flucht nach der Freiberger Straße zu. Durch das Schreien aufmerksam gemacht, eilten mehrere Personen herbei, darunter auch ein Wächter, es gelang ihnen jedoch nicht, den Menschen einzuholen. Derselbe war etwa 20 Jahre alt, unterseitel und schmächtig, hatte hellgrauen Jacketanzug, einen Hut mit gerader Krempe und lief in den Strümpfen, indem er die Schuhe in den Händen hielt. Irgend eine Beute hat er aus der fraglichen Wohnung nicht mit fortgenommen.

— Die hiesigen städtischen Freibäder sind in den letzten Tagen überaus stark besucht gewesen, dabei haben sich leider auch Spitzbuben mit eingefunden. Im Frauenbade wurden ein Paar Schnürschuhe und 1 Portemonnaie mit Geldinhalt gestohlen, im Männerbade eine Uhr mit Kette. Den Badenden ist namentlich in jetziger Zeit Vorsicht dringend anzurathen.

— Das „Leipz. Tagebl." schreibt unter dem 20. d. M.: Von verschiedenen Seiten sind Anfragen an uns gelangt, ob die Behauptung, daß während der letzten Tage in Leipzig Cholerafälle vorgekommen seien, auf Wahrheit beruhe. Nach der an zuständiger Stelle von uns eingezogenen Erkundigung ist die erwähnte Behauptung vollständig unbegründet, es sind hier Erkrankungen an Cholera nicht vorgekommen, und es würde, wenn solche eintreten sollten, nicht unterlassen werden, hiervon Mittheilung zu machen.

— Mit großer Schnelligkeit verbreitete sich in Glauchau ein Gerücht, nach welchem daselbst eine Person an der Cholera gestorben sei. Die Cholera sollte durch einen Reisenden eingeschleppt sein. Es hat sich aber ergeben, daß die Nachricht unwahr ist, vielmehr ist der Todesfall durch einen Brechanfall verursacht worden, welche Krankheit in jedem Sommer aufzutreten pflegt.

— Von einem überaus traurigen Geschick ist die Familie des Tischlermeisters Schneider in Mörba heimgesucht worden. Der unheimlichen Diphtherie erlagen hintereinander 3 Kinder im Alter von 10, 8 und 6 Jahren und noch stehen die Eltern am Krankenlager von 2 Kindern.

— In Cainsdorf versuchte am 18. d. M. Abends der Kohlenmeister M. zuerst seine Frau, dann sich selbst zu erschießen. Seine Frau entzog sich diesem Vorhaben mit ihren Kindern noch rechtzeitig durch die Flucht, während er sich darauf einen Schuß in den Leib beibrachte, ohne indeß sogleich den Tod damit herbeizuführen. Erst Tags darauf ist derselbe seinen schweren Verwundungen erlegen. Der Unglückliche zeigte schon seit 2 Wochen ein ungewöhnlich aufgeregtes Wesen.

— In Mulda brannte am 20. d. M. die dem Sattlermeister Göhler gehörige Scheune, in welcher Herr Flachshändler Schönlebe bedeutende Flachsvorräthe aufbewahrte, total nieder.

— Als Opfer der anhaltend heißen Witterung ist in Reichenbach eine 20jährige Appretur-Arbeiterin anzusehen, welche am Freitag Abend, kurz nachdem sie in ihrer Wohnung angelangt war, vom Hitzschlag betroffen wurde und an dessen Folgen verstarb. Der Arzt stellte eine Körpertemperatur von 43 Grad fest.

— In Frauenuth bei Werdau ist vorgestern ein Bauerngut niedergebrannt.

— In den oberen Räumlichkeiten eines unweit Großröhrsdorf gelegenen Bahnwärterhauses entstand am vergangenen Sonnabend auf noch unaufgeklärte Weise Schadenfeuer. Der Mittags um 12 Uhr von Kamenz abgegangene Personenzug wurde an der Brandstelle zum Halten gebracht und da es an Wasser mangelte, aus der Zusammschine Wasser zum Löschen entnommen. An den Löschungs- und Räumungsarbeiten betheiligte sich das gesammte Bahnpersonal und eine Anzahl Reisende. Nachdem das Feuer erstickt war, fuhr der Zug weiter.

— In Plauen i. V. ist am Freitag Abend die 61 Jahre alte Schneiderseheleute Pfochke am Sonnenstich gestorben.

— In verschiedenen Orten des Vogtlandes ist in der Nacht zum Sonnabend ergiebiger Regen, mehrfach von Gewitter begleitet, niedergegangen.

— Der im Fleck und Illmer'schen Steinbruche in Rottwerndorf beschäftigt gewesene Karl Wilhelm Ulbricht aus Steinigtwolmsdorf klagte, als er am Freitag noch bis Mittag gearbeitet hatte, über Kopfschmerz; eine Stunde darauf hatte der Bedauernswerthe, vom Hitzschlag getroffen, sein Leben ausgehaucht. An demselben Tage starb in Schandau der Arbeiter Richter bei dem Brotessen. Dem Genannten wurde plötzlich unwohl, da eine große Schwäche ihn ergriff hatte. Seine Kollegen betteten ihn auf ein Lager und kurze Zeit darauf war der in den 50er Jahren stehende Mann eine Leiche. Die übermäßige Hitze dürfte ebenfalls als Ursache zu diesem Unfall angesehen werden.

Dresden, am 21. August. Barometer von Optiker Wiegand perm. Stand (Stallberg 2). Nachmittags 2 Uhr: 761 Millimeter. 7 geringer. Aussichten: Heiter. Thermometerstand nach Celsius. Temperatur: höchste 22.5 Gr. Wärme, niedrigste 19 Gr. Wärme. Heiter. Nordwind.

Wetterbericht des K. Sächs. Meteorol. Instituts in Chemnitz vom 21. August, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.
Bals . . .	756	W	stark bedeckt	+11	Chemnitz .	708	O	leicht wolkig	+19
Hapsanda	65	NW	leicht wolkenl.	+11	Wien . .	63	SW	leicht wolkenl.	+23
Memel . .	62	SW	leicht wolkig	+19	Prag . . .	65	S	frisch wolkenl.	+21
Hamburg .	68	WSW	leicht bedeckt	+15	Petersbrg	60	S	leicht halbbed.	+11
Sherdsing	68	SSO	leicht wolkenl.	+13	Germanob	63	W	leicht wolkenl.	+10
Berlin . .	67	SW	schwach heiter	+19	Lesch . .	62	SSO	leicht wolkenl.	+21
München .	67	W	schwach wolkenl.	+18	Aberdeen .	59	SSW	mäß. bedeckt	+17

Trotz auch gestern ein geringer Rückgang in der Wärmeentwickelung der letzten Tage ein, so erreichte die Temperatur im Maximum doch immer noch 20 Grad, wie auch die Minima weniger tief lagen als bisher. Die Trockenheit wurde auch gestern durch bejahrtet Niederschlag unterbrochen und der Tag war gleich heiter und heiß wie all die letzten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Hamb. Nachr." schreiben: „Der „Reichsanz." versucht in seinem nichtamtlichen Theile unsere Mittheilung über die auf Weimar gerichtete Pression zu dementiren. Auf Grund der uns vorliegenden schriftlichen, von Ende Juli datirenden Aeußerungen dabei betheiligter Personen halten wir unsere Mittheilungen aufrecht und auch die Redaktion des „Reichsanzeigers" für mangelhaft unterrichtet."

Der Kaiser hat seinen Helgoländer Gästen eine freudige Ueberraschung bereitet. Als sie Abends im Hotel Bellevue beim Souper vereinigt waren, erschien ein Kaiserlicher Kourier, um im Allerhöchsten Auftrag dem Gemeindevorsteher und den beiden ältesten Fischern goldene Uhren zu überreichen, die auf dem Deckelblatt in Email den Adler zeigen.

Der Kaiser hat sich nach der Parade am Donnerstag gegenüber höheren Offizieren auch dahin ausgesprochen, daß die Versuche, welche in letzter Zeit gemacht worden sind mit einem neuen Gewehr von geringerem Kaliber als das eben erst eingeführte, keinen Anlaß geben würden, das bisherige Modell zu verlassen und nochmals ein neues Gewehr zu beschaffen.

In einem Artikel über das Zusammengehen des Centrums mit den Konservativen bemerkt die „Germania": Gegenwärtig ist es richtig, daß Centrum und Konservative zusammengehen, und wir wünschen, daß die jetzigen am einen Partetag hindrängenden Bewegungen innerhalb der konservativen Partei, wenn auch vielleicht mit Abtrennung der nicht grundsätzlich Konservativen, der Klagen Opportunisten und Kramer unter ihnen, zu einer so gut und fest wundirten konservativen Partei führen möchten, daß das Centrum dort immer seine natürlichen Verbündeten fände.

Die „Volkszeitung" will zu dem jüngst Bekanntgetretenen „auf Grund ausgezeichneter Information" mittheilen können, die Gegnerschaft des obersten Kriegsherrn gegen die zweijährige Dienstzeit sei zum Theil darauf zurückzuführen, daß der Kaiser den Ansichten seines hochseligen Großvaters über die absolute Nothwendigkeit der dreijährigen Dienstzeit den größten autoritativen Werth beilege.

Ueber „Manöver und Märsche bei der Hitze" schreibt die „Pol. Ztg.": Der deutsche Kaiser hat an den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg die dankenswerthe Anweisung gerichtet, den Nachmittagsunterricht in den Schulen bei der gegenwärtigen Hitze bis auf Weiteres zu untersagen. Wir hoffen indeß, daß sich die höheren Orts ergangenen Verfügungen nicht auf die Kinder beschränken. Nicht minder dringend erscheint eine allgemeine Anweisung des Kaisers an den Kriegsminister und die zuständigen militärischen Befehlshaber, bei der gegenwärtigen Hitze die Soldaten nach Möglichkeit zu schonen. Ein solcher Befehl ist um so nöthiger, als bereits aus verschiedenen Orten Mittheilungen über schwere Verluste eintreffen, welche einzelne Truppenkörper bei Märschen in diesen Tagen erlitten haben. Es ist unverständlich, wie Regimentskommandeure oder Bataillonsführer bei 26 Grad R. oder mehr im Schritten Märsche mit vollem Gepäck oder anstrengende Uebungen ausführen lassen können, da die Gefahr nur zu nahe liegt, daß eine Anzahl von ohnmächtigen Soldaten dabei zu Grunde g[illegible]. Jedenfalls sind die letzten Tage außergewöhnlich